

Der Denkfehler des bewussten Nichtwählers

Fortsetzung der Titelgeschichte: „Wahlen sind das Kernrecht der Demokratie“ – Wäre eine Wahlpflicht sinnvoll?

Die Parteiprogramme der großen Zwei - SPD und CDU - gleichen sich mehr als dass es frappierende Unterschiede gibt. Für den Freiburger Politikexperten Michael Wehner ist es aber auch die spezielle Kunst Merkels, möglichst nirgendwo anzuecken, die diesem Wahlkampf den Stempel aufdrückt: „Mit ihrem Politikstil schafft sie es, wie auch schon 2009, die Wähler nicht zu mobilisieren, sondern zu demobilisieren. So ruft sie erst gar keine Opposition auf die Barrikaden.“

Die Option, gar nicht zur Wahlurne zu gehen, ist für Wehner in einer Demokratie ein legitimes Recht. Besorgniserregend sei jedoch, dass vor allem die sozial schwächer gestellten Gruppen der Wahl fern blieben. „Diese Menschen verlieren dadurch an Gestaltungsmöglichkeiten“, warnt er. Persönlich würde er daher eine allgemeine Wahlpflicht befürworten. „Wahlen sind das Kernrecht der Demokratie. Ich denke, dass es eine Verpflichtung des Bürgers gegenüber

der Demokratie gibt, sich zumindest minimal einzubringen.“

Derzeit ist es so, dass die Partei der Nichtwähler den stärksten Zulauf hat - in vielen Fällen geschieht dies ganz bewusst, im Sinne einer Abmahnung für die Parteien. Dabei sollten sich die vielen Nichtwähler jedoch eines vor Augen führen: Über die Zusammensetzung des Bundestages entscheiden die gültigen Stimmen. Der Nichtwähler bestärkt indirekt somit vielleicht genau jenen Zustand, gegen den er ei-

gentlich protestieren will. Die Gestaltung der Zukunft überlassen sie den anderen. Wer sich so aus der Verantwortung stiehlt, darf sich hinterher auch nicht beschweren. Tragisch wäre es, wenn irgendwann nur noch eine Minderheit über die Gestaltung des Landes entscheiden würde. (mey)

Welche Partei wählen? Finden Sie es heraus mit dem interaktive Wahlhefter der Bundeszentrale für politische Bildung: www.wahl-o-mat.de